

Röflach. (Brand.) Am 26. Februar 1909 zirka 11 Uhr nachts kam in dem zumeist aus Holz erbautem und mit Holz gedecktem baufälligem Wirtschaftsgebäude des Jakob Suppanz vulgo Kollwirt in Pichling Nr. 53 ein Feuer zum Ausbruche, welches dieses Objekt samt Brennmaterial und Wirtschaftsgeräten bis auf die Grundmauern in kurzer Zeit einäscherte. Der Ausbruch des Feuers, dessen Ursache bis nun unbekannt ist, wurde zuerst von dem in der zirka 100 Schritte vom Brandobjekte entfernten vulgo Grallerleutse Nr. 54 in Pichling wohnhaften Pensionisten Martin Zerle wahrgenommen, während Suppanz und seine Hausleute schon um 8 Uhr abends sich schlafen gelegt und den Ausbruch des Feuers nicht bemerkt haben wollen. Der nahe dem Wirtschaftsgebäude stehende, gemauerte und mit Ziegeln gedeckte Zubau zum Wohngebäude und das gemauerte mit Brettern gedeckte Wohn- bzw. Gasthaus blieb vom Feuer einerseits und zwar deshalb umso leichter verschont, da auf dem Dache eine Schneedecke lag und andererseits durch die Hausleute und herbeigeeilten Bergarbeitersleute der Dittlerkolonie mit Wasser begossen wurde. Fremde Objekte waren der Feuergefahr nicht besonders ausgesetzt, da Windstille herrschte und die nächsten Häuser, die vulgo Grallerleutse Nr. 54 in Pichling, Eigentum des Peter Schrotter vulgo Graller in Pichling Nr. 4 und das Schachtgebäude Nr. 55 in Pichling, Eigentum der Graz-Röflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft, mindestens 100 Schritte entfernt stehen und gegenwärtig mit Schnee bedeckt sind. Am Brandplatze waren die Feuerwehren von Röflach, Lantowitz und Pichling mit je einer Spritze erschienen, konnten aber infolge Wassermangels mit dem Löschen nicht viel leisten, sondern mußten sich mehr mit dem Niederreißen der brennenden Balken befassen. Jakob Suppanz und seine Gattin Angela, welche über den Schaden durch diesen Brand keine Angaben machen können, sind für das Wirtschaftsgebäude mit 1600 K. und für das Brennmaterial und Wirtschaftsgeräte mit 400 K. versichert.